

Heimat ALLGÄU

Magazin für Kultur, Brauchtum & Natur

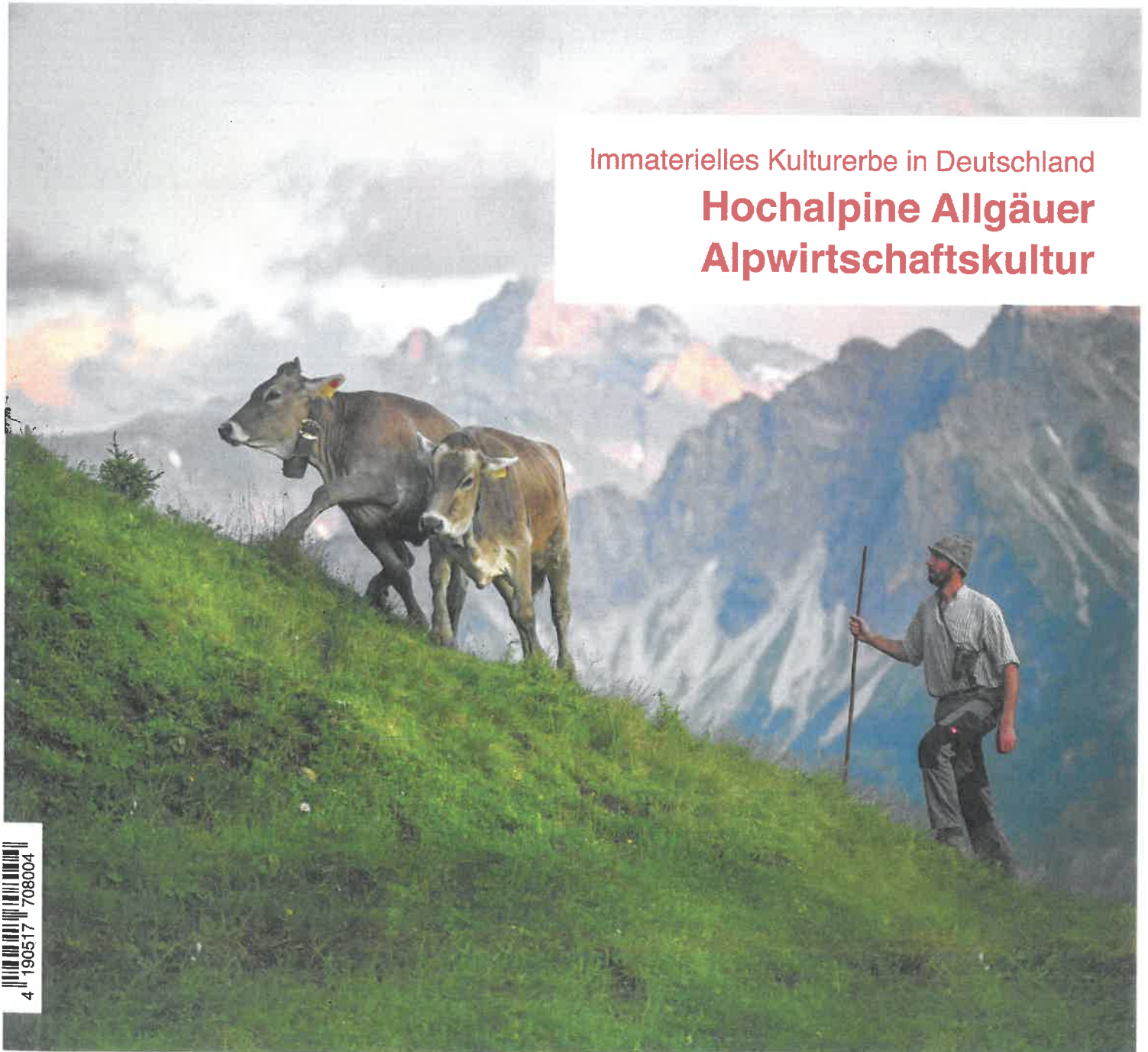
Ahoi auf dem Forggensee
Im Juni in See stechen

Lechbruck
Grenzen, Flößer, Marienwallfahrt

Eisenbahnnostalgie
Das Isny-Bähnle

Immaterielles Kulturerbe in Deutschland

**Hochalpine Allgäuer
Alpwirtschaftskultur**





Hommage an die Bergbauern und die Alpwirtschaft

Hochalpine Allgäuer Alpwirtschaftskultur in Bad Hindelang
Herausgeber: Marktgemeinde Bad Hindelang
256 Seiten mit 230 Farbfotos
Context Verlag Augsburg, 2016
Preis 39,80 €



Die Allgäuer Alpen sind kein Museum, sondern ein Lebensraum. Davon erzählt ein prächtiger Text-Bildband, illustriert mit 230 Farbfotos, an dem 22 Autoren drei Jahre lang gearbeitet haben.

Prominente Autoren, wie unter anderem Bayerns Staatskanzleichef Dr. Marcel Huber, Ex-Landwirtschaftsminister Josef Miller, der Alpen-Experte Prof. Werner Bätzing, der Filmregisseur Leo Hiemer und die Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus Michaela Kaniber, sind mit Beiträgen vertreten. In seinem Vorwort unterstreicht der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder die Tradition der hochalpinen Alpwirtschaft im Allgäu in Bad Hindelang, die 2014 als Kulturform ins Bayerische Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes und im Jahr 2016 in das der UNESCO aufgenommen wurde.



Herausforderung Klimawandel

Nirgendwo sonst seien die Auswirkungen des Klimawandels so deutlich zu spüren wie in den Alpen, so der Bayerische Ministerpräsident: In den vergangenen Jahren seien die Temperaturen dort doppelt so stark gestiegen wie in anderen Regionen Deutschlands. Die Erlöse aus dem Emissionshandel würden daher noch stärker als bisher in das überaus sensible Ökosystem der Bayerischen Alpen investiert.

Oben das Vieh, unten das Dorf

Die Alpwirtschaft prägt den Ort schon auf den ersten Blick. Doch hinter den bei Touristen so beliebten idyllischen Ansichten steckt viel und harte Arbeit. Denn an der Alpwirtschaft kommt man in Bad Hindelang nicht vorbei. Mehr als die Hälfte der Gemeindefläche von 8.000 Hektar wird auf 46 Alpen von den Äplerfamilien und deren Helfern bewirtschaftet.

Fotos: Wolfgang B. Kleiner



Braunvieh auf der
Alpe Möhle

Was die Älpler neben ihrer tiefen Verbundenheit mit dem Althergebrachten und Bewährten sowie dem Grund und Boden auszeichnet, ist sicherlich ihre Beziehung zur Natur. Die tiefe Stille macht offenbar den Kopf frei für das Wesentliche. Hinzu kommt die Verbundenheit mit dem Vieh: Die Rinder sind keine Nummern, wie bei der seelenlosen Massentierhaltung – zumindest die Rinder aus dem eigenen Dorf werden in aller Regel mit dem Namen gerufen.

Alpenwirtschaft fördert Artenvielfalt

In Bayern zählte man 2024 rund 1.400 Almen und Alpen, davon 700 im Allgäu. Unter diesen spielen die 46 Alpen von Bad Hindelang eine ganz besondere Rolle. Sie sind Teil des immateriellen Kulturerbes der UNESCO. Die Alpenwirtschaft ist ein Erfolgsmodell seit Tausenden von Jahren. Allein die Beweidung der offenen Flächen erhält die Artenvielfalt auf den Berghängen. Die Weideflächen der Hochlagen sind oft der letzte Rückzugsort zahlreicher wertvoller Vertreter von Flora und Fauna.

Das Bewusstsein für den Erhalt dieser einzigartigen Flächen ist entsprechend groß. Auf den Almen und Alpen finden sich teilweise so hohe Zahlen an Arten, wie sie für tropische Regenwälder genannt werden. Deren Bewirtschaftung gibt den Berghängen Stabilität, hält Lawinen zurück und speichert hohe Mengen an Niederschlagswasser. Allein die Beweidung durch das Vieh erhält die lichten Weiden und damit die Artenvielfalt. Ohne diese Beweidung würden Flächen binnen weniger Jahre sukzessive verbuschen und verwalden. Nicht zu vergessen ist der wirtschaftliche Aspekt. Der Tourismus trägt nicht nur bäuerlichen Familienbetrieben bei, sondern schafft auch Arbeitsplätze sowie Einkommen für viele Menschen in den ländlichen Regionen.

Der Fotograf Wolfgang B. Kleiner hat alle Hindelanger Alpen seit Jahren zu allen Jahreszeiten besucht und die Älpler in ihrer harten Arbeitswelt, ihrer Tradition, ihrem Alltag und ihren Festen in 230 brillanten Farbfotos eingefangen.

Thomas Niehörster

Alpe Kühbach

Alpe Gern

